

**Protokoll der 5. Ordentlichen Sitzung des Pfarreirates
St. Maria Magdalena Ingelheim
vom 14.01.2025, 19.30 h
Gau-Algesheim, Karl-Domdeystr.2,
Familienzentrum St.Nikolaus**

Anwesend: Dr. Susanne Barner, Doris Brunn, Ulla Büsch, Sonja Eimermann, Michael Elsen, Christian Feuerstein, Verena Große Liesner, Andrea Hartkopf, Emma Kirsch, Antje Küper, Uta Luckas, Ann-Katrin Klumb, Dr. Maria Mehlig, Markus Metzler, Timo Müller, Barbara Rosebrock, Elisa Schäfer, Tanja von Gemünden, Gertrud Wellner, Christine Wüst-Rocktäschel.

Entschuldigt: Prisca Etzold-Amling, Samantha Braun, Ivica Dragun, Lucienne Kraft, Marcus Krüger, Winfried Mönch, Margaretha Müller, Michael Schadt,

Gäste: Edeltraud Bareis, Dr. Gabriele Thomas, Birgit Siegrist

TOP1:

Michael Elsen begrüßt alle Anwesenden, anschließend wird das Protokoll der letzten Sitzung einstimmig angenommen.

Den Impuls gestaltet Susanne Barner mit einem Text aus der Exodus-Lesung.

TOP2: Beschlussvorlage weiterer Erstkommuniongottesdienste für die Gemeinde am Laurenziberg

Christine Wüst-Rocktäschel berichtet über den derzeitigen Stand der Erstkommunion Gottesdienste in der Gemeinde am Laurenziberg.

Mit dem Wunsch nach einem weiteren Kommuniongottesdiensten in der Gemeinde, wurden Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert und im Gemeindevorschuss besprochen. Der Gemeindevorschuss fand den Vorschlag eines zweiten Gottesdienstes gut, genauere Inhalte sind in der mit der Einladung versandten Beschlussvorlage nachzulesen. Die nun zwei Gottesdienste sind mit den laufenden Kommunion-Vorbereitungen vereinbar. Die Kinder können sich den gewünschten Kommuniongottesdiensten selbst zuordnen.

Diese Veränderung in der Gottesdienstordnung stellt eine Ausnahme dar, eine einmalige Veränderung.

Beschluss: einstimmige Annahme, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen

TOP 3: Selbstverständnis der Beschlüsse im Pfarreirat

Ausgehend von dem Verlauf und der Beschlüsse aus dem vorigen Tageordnungspunkt weist Christine Wüst-Rocktäschel auf das Selbstverständnis der Beschlüsse hin. Es stellen sich die Fragen, wie gehen wir grundsätzlich mit unseren Beschlüssen um und was hat dies mit unserem Selbstverständnis zu tun. Die Beschlüsse in diesem Kreis sind meist beschlossene Kompromisse, die nach außen vertreten werden müssen, auch wenn sie nicht die persönliche Meinung wiedergeben. Es sind Richtlinien, die für die ganze Pfarrei gelten.

Es folgte ein sehr vielschichtiger Austausch, dessen Aspekte und Inhalte hier zusammengestellt sind:

- Es stellt sich die Frage nach der Arbeitsweise des Pfarreirates: bezogen auf das Kommunionkonzept fehlten Informationen, beispielsweise wie die Vorbereitung bisher durchgeführt wurde. Sicherlich ist es auch notwendig, dass wir uns auf die Gruppen verlassen können, die dies vorbereiten und sich dort auskennen.
- Viele Strukturen beziehen sich auf Beschlüsse der Pastoralraumkonferenzen. Es muss die Freiheit bestehen, diese Beschlüsse noch mal anzuschauen, die früher getroffen worden sind, aber auch neue Ideen sind wichtig. Manche Themen sind zu umfangreich, als dass sich jeder thematisch einarbeiten kann. Wir müssen gut beschließen, damit es tragfähig ist.
- Es ist notwendig auf die Menschen zu vertrauen, die nah an manchen Themen dran sind und auch auf deren Ressourcen, sowie deren Konzeption.
- Der Pfarreirat ist eine neue, lernende Institution mit stetigem Blick auf die Gemeindeausschüsse, um zu erkennen, wo eine Mitgestaltung notwendig ist. Geben wir uns Zeit! Veränderungen bringen auch Trauer und Verlust in den Gemeinden mit sich.
- „Ein Dankeschön an die Pfarreileitung, dass sie sich dem Thema Kommuniongottesdienste nochmal angenommen haben. Ich habe Schwierigkeiten, wenn es über 10 Enthaltungen gibt, ich habe mehr klare Entscheidungen als Antwort erwartet. Zudem finden jede Sitzung sehr viele Abstimmungen statt, dies gefällt mir nicht.“
- Eine Enthaltung kann aus verschiedenen Perspektiven entstanden sein, diese Hintergründe müssen erlaubt sein.
- Es ist wichtig, dass wir auch immer auf die Gemeindeausschüsse schauen, was benötigen diese, damit nicht nur Entscheidungen entstehen, die immer von oben nach unten gehen.
- Es ist Hintergrundwissen notwendig, damit wir gute Entscheidungen treffen können.

- In Abstimmungen sind alle Voten gleichwertig! Und das darf nicht gewertet werden. Wir dürfen jedoch nicht nur mit Unentschieden wählen. Als Beispiel wird hier das Bischofsvotum in der Pastoralraumkonferenz genannt. Die Gemeindeausschüsse müssen immer mitberücksichtigt werden, jedoch soll auch verhindert werden, dass wir auf der Stelle treten. Für den Pfarreirat sollte es auch wichtig sein, dass alle Orte gesehen werden, nicht nur die Orte, die sich besonders laut für ihre Interessen einsetzen. Die Gemeindeausschüsse müssen befähigt werden so zu formulieren, dass der Pfarreirat gut reagieren kann.
- Wir müssen uns auch auf die Perspektive der leitenden Personen verlassen können. Wir müssen einen Kompromiss finden, der verbindlich ist.
- Aus Sicht der Internetredaktion ist die Homepage eine Wissens-Schnittstelle zwischen den verschiedenen Gremien, denn dort werden Protokolle abgelegt, sie müssen jedoch auch gelesen werden. Dieses Vorgehen muss allen klar sein.
- Eine weitere Klärung der Zuständigkeiten und Aufgaben muss noch stattfinden, was macht der Pfarreirat, was macht der Gemeindeausschuss?
- Fragen wichtig: wie können wir mehr Transparenz schaffen? Vor den Sitzungen schauen, was ist wichtig für meine Gemeinde? Die Vertreter der Gemeindeausschüsse nehmen die Punkte der TO in ihr Gremium mit und geben die Rückmeldungen dann in den Pfarreirat, wenn der TOP aufgerufen wird.
- Wichtig auch der Informationsfluss in die andere Richtung, wie informieren wir den Gemeindeausschuss?
- Als gelungenes Vorgehen wird die gute Zusammenarbeit des Pfarreirates und der Gemeindeausschüsse rund um die Absprachen der Weihnachtsgottesdienste genannt. Wichtig ist es zudem die verschiedenen Aufgaben der Gremien zu sehen: der Pfarreirat hat Richtlinienkompetenz und der Gemeindeausschuss entscheidet was vor Ort gemacht werden soll.
- Wichtig bei Beschlüssen ist die Art der Entscheidungsfindung. Ein großes Thema ist noch die Verbindung zwischen dem Gemeindeausschuss und dem Pfarreirat.
- Termine des Pfarreirates sollen auf der Homepage nicht unter Veranstaltungen, sondern unter Pfarreirat zu finden sein.
- Die Mitglieder des Pfarreirates sind Multiplikatoren für die Themen, die dort beschlossen worden sind, die Inhalte müssen anschließend weitergetragen werden.

Christine Wüst – Rocktäschel fast zusammen, dass ganz verschiedene Themenbereiche angesprochen worden sind: Transparenz, Entscheidungen, Zuständigkeiten und auch Erwartungen.

TOP 4: Information über die Arbeitsaufnahme Caritas-Vergabeausschuss

- Beim Caritas-Treffen unter Markus Dannhäuser wurde der Vergabe-Ausschuss gewählt. Ihm gehören an: Regine Simon aus Gau-Algesheim, Eva Maria Hartmann aus Heidesheim, Roswitha Rühl aus Schwabenheim und Stefan Weitzel aus Ingelheim.
- Grundlage für die Winterzuschüsse ist die Bedürftigkeit der Menschen. Zudem wird die ganze Pfarrei in den Blick genommen und es wird nicht nur nach einzelnen Orten geschaut. Hinweise auf die Bedürftigkeit ergeben sich über das Pfarrbüro oder nach Gottesdiensten, über Informationen durch die Kitas sowie verschiedene Gemeindegruppen etc.
- Das Treffen wurde von Sonja Eimermann als Teilnehmerin als sehr kreativer und bereichernder Austausch wahrgenommen.

TOP 5: Verkauf der Orgel von Sankt Paulus- Grundsatzbeschluss

Christian Feuerstein erläutert, dass die Orgel vor Ort nicht mehr genutzt werden kann. Sie hat einen hohen Wert im Ganzen und kann in einem passenden Raum gut eingesetzt werden. Es braucht einen Beschluss des Pfarreirates, der dem Verkauf der Orgel von St. Paulus grundsätzlich zustimmt und dem Verwaltungsrat Handlungsvollmacht zur Einleitung weiterer Schritte zum Verkauf der Orgel gibt. Da es keine Nachfragen aus dem Gremium gab, wurde der entsprechende Beschluss zur Abstimmung gestellt:

Beschluss: Einstimmig angenommen, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen.

10 Minuten Pause

TOP 6: Vorbereitung Klausurtag 01.02.2025 in Heidesheim

Eine Agenda für den Tag gibt es nicht, wir werden gemeinsam unterwegs sein, der Austausch ist wichtig. Eingeladen sind ca. hundert Personen, bisher gibt es 50 Zusagen und 4 -5 Absagen. Die Einladung wird erneut versendet, auch an bisher angemeldete Personen.

TOP 7: Bericht aus Gemeindeausschüssen, Kirchorten, sowie Rat der Katholikinnen und Katholiken

Kitas: Für die Kindertagesstätten berichtet Timo Müller, dass er wenig Inputs dazu von den Kollegen und Kolleginnen einbringen kann. Christian Feuerstein ergänzt, dass am 1. Januar 2025 die letzte Kita in der Pfarrei an Unikathe übergeben wurde. Damit konnten alle 5 Kindertagesstätten in der Pfarrei weitergeführt werden.

Ingelheim: Barbara Rosebrock schildert, dass Planungen und Aktivitäten besser

bekannt gemacht werden sollen. Auch wird über die Art der kirchlichen Feiern nachgedacht, z.B. Christi Himmelfahrt.

Selztal: für die Gemeinde berichtet Sonja Eimmermann. Rückblick auf Weihnachten: Der Wortgottesdienst an Heilig Abend in Bubenheim wurde gut angenommen. Für den 8. März plant der Ortsausschuss einen Klausurtag, um Erwartungen, Zuständigkeiten und Vernetzungen auszuloten. Geklärt werden muss in der Gemeinde noch der Überschuss von ca 70 qm im Hinblick auf das Gebäudekonzept; Über Möglichkeiten von evtl. dauerhaften Vermietungen wird derzeit beraten.

Für die **Laurenzi-Gemeinde** informiert Antje Küper, dass die ehrenamtlich organisierten Krippenfeiern viele positive Rückmeldungen erhalten haben.

An den sieben Quellen: Es wird derzeit nach einem neuen Namen gesucht, eine Stimmungsabfrage zu verschiedenen Namen hat dazu auf dem Neujahrsempfang stattgefunden. Im nächsten GA wird dazu eine Entscheidung getroffen. Mitgeteilt wurde dies durch Michael Elsen.

Der **Rat der Katholikinnen und Katholiken** ist die Vertretung aller Laien im Bistum und am 8./9. November 2024 fand die letzte Sitzung statt. Susanne Barner informierte über die Tagungsthemen: Themen des Treffens waren u.a. die Qualität der Seelsorge (2030 werden im Bistum 40% weniger pastorale Mitarbeitende tätig sein), die Berufungspastoral (es wird ein neues Konzept erarbeitet) und die queersensible Pastoral, für die verschiedene Aktivitäten vorgestellt wurden. Es wird Segensfeiern für gleichgeschlechtliche Paare geben, die individuell mit den Paaren besprochen werden. Weiterhin wurde auf die Handreichung zur Laienpredigt am Sonntag hingewiesen, an der die Frauenkommission mitgearbeitet hat.

Als weiterer Punkt wurden die Ergebnisse der Weltsynode in Rom vorgestellt:

- so sind in Zukunft vermehrt Treffen von Bischöfen und Laien geplant,
- die Frauenweihe ist nicht vom Tisch
- und auf Bistumsebene sollen gewählte Gremien mit beraten und entscheiden.

Als sehr positives Zeichen zur Zusammenarbeit von verschiedenen Amtsträgern und Laien wurde gesehen, dass der Papst das Synodenpapier sofort in Kraft gesetzt hat.

Gertrud Wellner schildert die Stimmungsabfrage im Katholikenrat „was beschäftigt uns?“ Die Antworten wurden in einem Mentimeter dargestellt, das dem Protokoll angehängt ist. In der anschließenden Diskussion wurde auch klar, dass die Themen Gebäude und Finanzen alle Pfarreien weiter begleiten werden. Allerdings soll zukünftig vermehrt an pastoralen Themen gearbeitet werden. Die Pfarrei St. Maria Magdalena Ingelheim wird von den anderen Gemeinden mit viel Wertschätzung gesehen, da sie schon viel erreicht hat und an der sich die anderen Pfarreien orientieren.

Für den **Jugendrat** teilte Emma Kirsch mit, dass es schwierig ist, andere Gruppen anzusprechen und mit einzubeziehen. Auf das Zeltlager gab es unterschiedliche Rückmeldungen

Bei den **Ministranten** gab es auf Pfarreebene mehr gemeinsame Aktionen, so schildert Elisa Schäfer. Themen der Ministranten sind häufig nicht die Themen, die im Pfarreirat wichtig sind. Ein Schwerpunkt ist die Nachwuchssuche.

TOP 8: Rückmeldungen Fernsehgottesdienst

Dies war ein Jahres-Highlight mit großem Aufwand, die Vorbereitungen liefen über ein Jahr. Am Bildschirm verfolgten über 750.000 Mitfeiernde den Gottesdienst. Kurzzeitig war der GD die meistgesehene Sendung. Anschließend gab es rund 1.300 Anrufe. In den Gesprächen waren es meiste ältere Menschen über die Telefonhotline und es wurden viele unterschiedlichen Themen angesprochen. Die Gespräche waren ganz überwiegend mit sehr positiven Rückmeldungen.

TOP 9: Sachstand Vorbereitung geselliger Abend Pfarreirat

1. Vorschlag:

Geselliges Treffen am 4.4.25 um 18.30 Uhr im St. Marienhof in einem separaten Raum.

- Kalt-warmes Buffet mit verschiedenen Vorspeisen, Pauschalpreis pro Person bei einem vegetarischen und einem Fleisch-Hauptgericht mit verschiedenen Beilagen bis 20 € (Fisch würde zu teuer).
- Nachtische werden gewünscht;
- Pauschalpreis am Eingang bezahlen, Getränke werden individuell abgerechnet.
- Es wird Namensschilder an dem Abend geben.
- Anmeldungsliste bei Frau Küper; mit Abfrage nach vegan und Allergien
- Spätestens 1 Woche vor dem Abend, muss die definitive Teilnehmerzahl im St. Marienhof bekanntgegeben werden.

Votum: 20 Zustimmungen, keine Enthaltungen und Gegenstimmen

- #### **2. Vorschlag und Abstimmung,** dass das Essen für die Jugendlichen per Umlage aus dem Pfarreirat (3€ pro Person) bezahlt wird. (Votum: 18 Zustimmungen, 2 Enthaltungen, keine Gegenstimmen)

Top 10: Verschiedenes

- 1) Das gemeinsame Weihnachtsfest an Heiligabend für Alleinstehende hat mit 30 Teilnehmenden stattgefunden, die Unterstützung aus der Pfarrei war sehr groß. Eine Wiederholung in diesem Jahr wird angedacht.
- 2) Termine:
 - Die Beschallungsanlage der Gemeinde am Laurenziberg, die in der

gesamten Pfarrei genutzt werden kann, wird vorgestellt: 20.1. 25 im Familienzentrum in Gau-Algesheim.

- Am 21.1. 25 trifft sich die AG Kirchenmusik im Haus St. Martin.

3) Michael Elsen verabschiedet sich als Vorsitzender des Pfarreirates und gibt den Vorsitz nach einem Jahr an Susanne Barner weiter.

Mit einem großen Dankeschön verabschiedet Michael Elsen alle Anwesenden.

Ende der Sitzung gegen 22:15 Uhr.

FdP: Ulla Büsch, 25.01.2025